

NATURPARKE IN DEUTSCHLAND

AUFGABEN UND ZIELE



„Einen Vorsprung im Leben hat, wer da anpackt,
wo die anderen erst einmal reden.“

John F. Kennedy

Impressum

Herausgeber

Verband Deutscher Naturparke e. V. (VDN)
Platz der Vereinten Nationen 9
53113 Bonn
Telefon: 0228 / 9212860
Telefax: 0228 / 9212869
info@naturparke.de
www.naturparke.de

Text

Annika Dick, Reinhard Diehl, Werner Dexheimer,
Bernhard Drixler, Ralf Forst, Klaus George, Christine Kober,
Ulrich Köster, Jörg Liesen, Martina Porzelt, Gudrun Rau,
Harald Sauer, Renate Sodogé, Malin Walther, Ilka Wedekind,
Christoph Würflein

Redaktion

Beatrix Losem, Yannick Witt

Fotos

Bundespräsidialamt; Bundesvereinigung Kanutouristik;
Frankenwald Tourismus; J. Zietz; M. Lenarduzzi; Naturparke:
Bayerische Rhön (2), Deutsch-Belgischer Naturpark Hohes
Venn-Eifel, Diemelsee, Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald,
Harz, Hessischer Spessart, Hoher Fläming, Kellerwald-Edersee,
Nossentiner/Schwinzer Heide, Rheinland, Saar-Hunsrück,
Schwäbisch-Fränkischer Wald, Schwarzwald Mitte/Nord,
Solling-Vogler, Steinhuder Meer, TERRA.vita, Thüringer Wald,
Unteres Saaletal; Naturwacht Brandenburg; P. Wernicke;
R. Hunold; Regionalmarke EIFEL; Stadt Mücheln; U. Maier;
VDN (5); VDN/H.W. Meyersieck, Albert, C. Baude, G. Ruf, gabi
be, H. Bohn, J. Lang, J. Wegener, J. Winkler, Jens S., K.-P. Kubik,
L. Magerl, P. Feuster, P. Getrost, R. Heidenreich, R. Jacobs,
R. Jürgens, R. Kaminski, R. Knauf, S. Rath, Schuller Sorin,
W. S. Schindler, Wietho; Verein Naturschutzpark; VGO mbH;
W. Ewert; www.frankenjura.com

Dank allen Fotografen, die dem VDN Nutzungsrechte für Fotos
aus dem Fotoportal www.naturparkfotos.de eingeräumt haben.

Gestaltung

Ute Mächler

Druck

Warlich Druck Meckenheim (9/2009)

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

NATURPARKE IN DEUTSCHLAND

AUFGABEN UND ZIELE

3. Fortschreibung 2009

Grußwort	3
Vorwort	5
Einführung	6
Petersberger Programm der Naturparke in Deutschland	10
Naturschutz und Landschaftspflege	12
Nachhaltige Regionalentwicklung	14
Erholung und nachhaltiger Tourismus	16
Umweltbildung und Kommunikation	18
Service und Barrierefreiheit	20
Nachhaltige Landschaftsentwicklung	22
Naturparke im Verbund	24
Nationale und Internationale Zusammenarbeit	26
Qualitätsoffensive Naturparke	28
Stärkung der Naturparke	30
Verband Deutscher Naturparke	32



Grußwort



Liebe Leserin, lieber Leser,

Natur erleben und kennenlernen, sich von der Arbeit erholen, mit Abstand vom Alltag Kraft tanken und sich vielleicht auch zu neuen Ideen inspirieren lassen – Naturparke bieten hierfür die besten Voraussetzungen. Da täglich natürliche oder landwirtschaftlich genutzte Flächen verloren gehen, weil sie besiedelt und bebaut werden, gewinnen die Naturparke als „grüne Oasen“ immer mehr an Bedeutung.

Naturparke bieten dabei viel mehr als nur Erholung für den Menschen, sie tragen auch zum Umweltschutz bei. Auf immerhin einem Viertel der Fläche Deutschlands bieten sie die Chance, zukunftsfähige Modelle für eine nachhaltige Landwirtschaft und Forstwirtschaft zu entwickeln. Vorbildregionen der Naturparke können wegweisend für ganz Deutschland sein. Die Naturparke haben insofern nicht nur eine bewahrende Funktion, sondern sind innovativ auf einem Gebiet, dessen Bedeutung in Zeiten des Klimawandels gar nicht überschätzt werden kann.

Wie die Naturparke ihre wichtigen Aufgaben in den nächsten Jahren am besten erfüllen können, davon handelt diese Broschüre. Ich wünsche Ihnen viel Freude daran.

A handwritten signature in blue ink that reads "Horst Köhler". The signature is written in a cursive style with a blue ink color.

Horst Köhler
Bundespräsident



Vorwort

Die aktuell 101 Naturparke in Deutschland haben auf mehr als einem Viertel der Landesfläche eine zukunftsweisende Rolle für den Schutz von Natur und Landschaft, die landschaftsbezogene Erholung, das Erleben der Natur und die nachhaltige Entwicklung im ländlichen Raum. Diese Aufgaben haben die Naturparke jeder für sich in seiner Region, gemeinsam bundesweit und auch im internationalen Kontext. So tragen die Naturparke dazu bei, die „Konvention über die biologische Vielfalt (CBD) der Vereinten Nationen“ und die „Nationale Strategie der Bundesregierung zur biologischen Vielfalt“ umzusetzen.



Wir haben für das Titelbild dieser Broschüre das Buschwindröschen als eine Charakterart der Buchenwälder ausgewählt, um den Zusammenhang zwischen der Arbeit der Naturparke vor Ort und deren überregionaler Bedeutung darzustellen. Denn für die Bewahrung der Buchenwälder trägt Deutschland im internationalen Rahmen eine besondere Verantwortung.

Nach dem ersten Programm des Verbandes Deutscher Naturparke (VDN) über die Aufgaben und Ziele der Naturparke 1984 und den Fortschreibungen 1994 und 2001 liegt jetzt die 3. Fortschreibung der „Aufgaben und Ziele“ der deutschen Naturparke vor. Sie wurde vom Bundesarbeitskreis des VDN erarbeitet, dem Naturparkvertreter aus den verschiedenen Bundesländern angehören, unter Mitwirkung von Vertretern des Bundesumweltministeriums und des Bundesamtes für Naturschutz. Beschlossen wurde sie von der Mitgliederversammlung des VDN im September 2008. Ich danke an dieser Stelle allen, die daran mitgearbeitet haben.

Der Entstehungsprozess macht deutlich, dass dieses Leitbild für die künftige Entwicklung der Naturparke auf der bundesweiten Erfahrung und dem Wissen der gesamten Naturpark-Bewegung basiert und eine starke Selbstbindung für die Naturparke bedeutet. Bei aller Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Naturparke soll das Leitbild für jeden einzelnen Naturparkträger eine Orientierung für seine Arbeit darstellen. Naturparke sind moderne Instrumente des Naturschutzes und der nachhaltigen Regionalentwicklung, die vor allem in strukturschwachen Gebieten Entwicklungschancen bieten.

Die Stärke der Naturparke liegt darin, dass in ihnen der Schutz der Natur mit einem „sanften“ Tourismus verbunden werden kann, entsprechend der Gründungsmaxime des VDN „Natur und Landschaft sind nur zusammen mit den Menschen zu schützen und zu erhalten“. Gleichzeitig bieten Naturparke für die Menschen in einer globalisierten Welt Identifikation und Möglichkeiten für persönliches Engagement.

Die Vielfalt der Aufgaben der Naturparke mit den vier Säulen Naturschutz, Erholung, Umweltbildung und Regionalentwicklung macht deutlich, dass die Naturparkziele nur gemeinsam mit vielen Partnern erreicht werden können. Daher übernehmen die Naturparkverantwortlichen die Rolle von Moderatoren und bilden Netzwerke zur Stärkung der Naturpark-Region. Der Naturpark bietet mit seinen in der Region abgestimmten Entwicklungszielen einen Rahmen, in dem sich die Partner und Akteure gemeinsam für ihre Region engagieren.

In diesem Sinne ist es mir ein wichtiges Anliegen, die Entscheidungsträger auf Bundes- und Landesebene, in den Landkreisen und Gemeinden sowie die Partner der Naturparke mit dieser Broschüre dafür zu gewinnen, die Naturparke in ihrer Arbeit zu unterstützen.

Dr. Michael Arndt
Präsident



Einführung

Die Broschüre „Naturparke in Deutschland – Aufgaben und Ziele“ bildet die Leitlinie für die Arbeit des Verbandes Deutscher Naturparke (VDN) und die Entwicklung der Naturparke in Deutschland. Die 3. Fortschreibung der „Aufgaben und Ziele“ der deutschen Naturparke stellt das im Jahr der Naturparke 2006 beschlossene „Petersberger Programm“ und dessen Umsetzung in den Mittelpunkt.

Mit dem „Petersberger Programm der Naturparke in Deutschland“ werden die Bedeutung sowie Aufgaben und Ziele der Naturparke zur Erhaltung der biologischen Vielfalt und zur Integration von Naturnutzung und Naturschutz im Zuge einer nachhaltigen Regionalentwicklung ebenso hervorgehoben wie die Aufgabenbereiche Erholung und nachhaltiger Tourismus sowie Umweltbildung und Kommunikation.

Die Anfänge der Naturparkbewegung reichen in das Jahr 1909 zurück, als der Verein Naturschutzpark (VNP) als erste deutsche Naturschutzorganisation mit dem Ziel eines großflächigen Schutzes von Natur und Landschaft gegründet wurde. Im Jahre 1956 forderte der Hamburger Kaufmann Dr. h. c. Alfred Toepfer als Vorsitzender des VNP für die Bundesrepublik Deutschland ein Naturpark-Programm. In fast allen Bundesländern fand seine Idee, deren Umsetzung er ideell und materiell förderte, eine positive Resonanz und rasche Verwirklichung. Später entstanden, ebenfalls von ihm angeregt, auch Landesgrenzen überschreitende Naturparke innerhalb Deutschlands sowie international grenzüberschreitende Naturparke. 1963 wurde der Verband Deutscher Naturparke gegründet.

Leitidee war seinerzeit die Begegnung des Menschen mit der Natur, das Erfahren und Erleben der Schönheit von Natur und Landschaft sowie die Gleichrangigkeit von Naturschutz und Erholung. Die als Naturparke zu bewahrenden Landschaften sollten vor allem der städtischen Bevölkerung zur Erholung dienen. Es sollten Stätten der Ruhe sein, in denen die Natur Vorrang genießt. Entsprechend dieser Leitidee standen Aufgaben der landschaftsbezogenen Erholung zunächst im Vordergrund: Sinnvolle Lenkung des zunehmenden Besucherdrucks, Ausstattung der Naturparke mit landschaftsgerechten Erholungseinrichtungen sowie Ausgleich von Konflikten zwischen Erholung und Naturschutz. Der sozialpolitischen Komponente der Naturparke, Erholungsmöglichkeiten insbesondere für die Menschen in den Städten zu bieten, wurde dabei große Bedeutung beigemessen.

Das Selbstverständnis der Naturparke und deren gesellschaftliche Rolle hat seit Beginn der Naturpark-Bewegung eine starke Weiterentwicklung erfahren. Insbesondere die Wiedervereinigung im Jahre 1990 brachte neue Impulse für die Arbeit der Naturparke. Eine inhaltliche Neuorientierung und zahlreiche Neugründungen von Naturparken, vor allem in den östlichen Bundesländern, waren die Folge.

Zitat Bundesumweltminister Sigmar Gabriel vom 8. September 2006 auf der Festveranstaltung zum „Jahr der Naturparke 2006“: „...Schutz und nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt erfordern wie der Klimaschutz eine langfristige Orientierung. ... Das „Petersberger Programm“ für die Naturparke in Deutschland betrachte ich als einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung dieser Strategie.“



§ 27 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG)

- 1) Naturparke sind einheitlich zu entwickelnde und zu pflegende Gebiete, die
 1. großräumig sind,
 2. überwiegend Landschaftsschutzgebiete oder Naturschutzgebiete sind,
 3. sich wegen ihrer landschaftlichen Voraussetzungen für die Erholung besonders eignen und in denen ein nachhaltiger Tourismus angestrebt wird,
 4. nach den Erfordernissen der Raumordnung für die Erholung vorgesehen sind,
 5. der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung einer durch vielfältige Nutzung geprägten Landschaft und ihrer Arten- und Biotopvielfalt dienen und in denen zu diesem Zweck eine dauerhaft umweltgerechte Landnutzung angestrebt wird,
 6. besonders dazu geeignet sind, eine nachhaltige Regionalentwicklung zu fördern.
- 2) Naturparke sollen entsprechend ihren in Absatz 1 beschriebenen Zwecken unter Beachtung der Ziele und Grundsätze des Naturschutzes und der Landschaftspflege geplant, gegliedert, erschlossen und weiterentwickelt werden.

In den Naturparks arbeiten heute verschiedene Interessengruppen gemeinsam an der nachhaltigen Entwicklung der Region. Dadurch entsteht eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft,

Tourismus, Kommunen, Gewerbe und Kultur. Naturparke haben aufgrund ihrer zentralen Aufgabe, den Schutz und die Nutzung der Kulturlandschaften zu verbinden, im Laufe der letzten Jahre stark an Bedeutung gewonnen.



Für die Zukunft werden sie eine entscheidende Rolle beim Schutz der Natur und der Bewahrung der deutschen Kulturlandschaften spielen und ebenso bei der landschaftsbezogenen Erholung, der Umweltbildung sowie der nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raums.

Das „Übereinkommen über die biologische Vielfalt (CBD)“ und dort insbesondere das 2004 verabschiedete Arbeitsprogramm „Schutzgebiete“ betont die besondere Bedeutung der Schutzgebiete, um die biologische Vielfalt zu erhalten, um Maßnahmen zur Bewältigung der Folgen des Klimawandels sowie zur Umweltbildung zu ergreifen. Das Arbeitsprogramm formuliert das Ziel, bis 2010 für terrestrische Gebiete die Einrichtung und Unterhaltung umfassender, effektiv gemanagter und ökologisch repräsentativer nationaler und regionaler Schutzgebietssysteme zu erreichen. Sie sollen einen Beitrag leisten, um das für 2010 gesetzte Ziel einer erheblichen Reduzierung der derzeitigen Verlustrate an biologischer Vielfalt auf globaler, regionaler und nationaler Ebene zu erreichen und zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen (UNEP/CBD 2004).





Petersberger Programm der Naturparke in Deutschland

Die Mitgliederversammlung des Verbandes Deutscher Naturparke hat am 9. September 2006 das „Petersberger Programm der Naturparke in Deutschland“ beschlossen.

1956 wurde erstmalig ein Programm für 25 Naturparke in Deutschland entwickelt. Das Programm verfolgte vor allem das Ziel, Flächen für den Naturschutz und die Naherholung zu sichern. Heute sind in Deutschland 101 Naturparke auf über 25 % der Fläche Deutschlands ausgewiesen. Damit übernehmen die Naturparke auch Verantwortung für die Entwicklung von über einem Viertel der Landesfläche. Im Jahr der Naturparke 2006 hat der Verband Deutscher Naturparke (VDN) deshalb mit dem „Petersberger Programm“ die Zielrichtung für die Entwicklung der Naturparke in den kommenden Jahrzehnten neu formuliert. Das 10-Punkte-Programm setzt für die Aufgaben der Naturparke vor allem Schwerpunkte bei der Erhaltung der biologischen Vielfalt, der Integration von Naturnutzung und Naturschutz im Zuge einer nachhaltigen Regionalentwicklung sowie bei Erholung, Information und Bildung der Bevölkerung. Naturparke sind heute mehr denn je geeignet, Menschen dafür zu gewinnen, sich für den Schutz der Natur einzusetzen. Wichtig ist, dass die Länder und Kommunen die Förderung von Naturparks als eine Investition in eine zukunftsorientierte Infrastrukturleistung begreifen. Gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels führt die Arbeit der Naturparke zu einer Verbesserung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Situation in den ländlichen Regionen, die auch den kommenden Generationen zugute kommt.

Der Verlust der biologischen Vielfalt ist weltweit als ein gravierendes Problem erkannt worden. Um diesem Verlust

entgegenzuwirken, soll im Rahmen des weltweiten „Übereinkommens für die biologische Vielfalt (CBD)“ ein globales Netz umfassender, effektiv gemanagter und ökologisch repräsentativer nationaler und regionaler Schutzgebietssysteme geschaffen werden. Diese Schutzstrategie soll durch Strategien nachhaltiger Nutzung und eines gerechten Vorteilsausgleichs ergänzt werden. Den Naturparks in Deutschland kommt eine herausragende Rolle bei der Umsetzung dieses Programms zu. Darüber hinaus tragen Naturparke zur Umsetzung des Schutzgebietssystems NATURA 2000 der Europäischen Union bei.

Um diese Aufgabe bewältigen zu können, hat der Verband Deutscher Naturparke die Qualitätsoffensive Naturparke entwickelt. Sie ist ein Instrument zur Selbsteinschätzung und zur kontinuierlichen Verbesserung der Qualität von Arbeit und Angeboten in den Naturparks und stärkt ihre Position in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Die am 9. September 2006 beschlossene Fassung des „Petersberger Programms“ enthält an zwei Stellen einen Bezug zur Dachmarke „Nationale Naturlandschaften“. Aufgrund der gegenüber dem VDN mit Datum 10. Juni 2008 ausgesprochenen Kündigung des Lizenzvertrages zur Nutzung der Dachmarke sind diese im folgenden aufgeführten Textpassagen nicht mehr generell anwendbar und daher hier nur in der Fußnote wiedergegeben:

Präambel, letzter Absatz: „Die Gründung der Dachmarke „Nationale Naturlandschaften“ ist eine weitere entscheidende Weichenstellung. Naturparke werben gemeinsam mit den Nationalparks und Biosphärenreservaten unter dieser Dachmarke für die Großschutzgebiete in Deutschland. Die Dachmarke bietet u. a. die Chance, die Wertschätzung für die Großschutzgebiete zu erhöhen“.

Punkt 3 des „10-Punkte-Programms“, 2. Satz: „Die Dachmarke der Großschutzgebiete „Nationale Naturlandschaften“ soll die sich daraus ergebenden Chancen sowie den Bekanntheitsgrad und die Unterstützung der Naturparke durch die Bevölkerung noch weiter verstärken.“

10-Punkte-Programm

1. *Naturparke werden zukünftig noch stärker als bisher einen entscheidenden Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt und zu einem bundesweiten Biotopverbund in Deutschland leisten. Durch nachhaltige Land- und Forstwirtschaft sowie gezielte Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen werden in ihnen die Voraussetzungen geschaffen für den Erhalt typischer Kultur- und Naturlandschaften mit ihrer Vielfalt an Lebensräumen und Arten. Zur Erfüllung ihrer Funktion werden die Naturparke die dafür notwendigen Maßnahmen bis 2010 definieren.*
2. *Naturparke sind Vorbildlandschaften. Sie bieten den Menschen eine vielfältige und gesunde Umwelt und die Möglichkeit zur Erholung in der Natur. In ihnen muss besonders durch ein zielorientiertes Management eine nachhaltige Regionalentwicklung sowie eine Steigerung der Lebensqualität und des wirtschaftlichen Wohlergehens der Bevölkerung erreicht werden. Dazu gehört die Förderung eines umweltverträglichen Tourismus ebenso wie die Vermarktung regionaler Produkte. Grundlage dafür ist die enge Kooperation mit allen regionalen Akteuren u. a. mit touristischen Leistungsträgern, der Landwirtschaft und dem Handwerk.*
3. *Naturparke müssen aufgrund ihrer landschaftlichen Voraussetzungen und ihrer Erlebnismöglichkeiten und -angebote noch stärker als bisher in die Arbeit und Marketingkonzepte der Tourismusorganisationen auf Bundes-, Landes- und regionaler Ebene einbezogen werden.*
4. *Umweltbildungsangebote für Bewohner und Gäste sowie eine kreative Öffentlichkeitsarbeit müssen die Akzeptanz für Natur- und Landschaftsschutz sowie für nachhaltiges Wirtschaften weiter erhöhen und die Verbundenheit und das Engagement der Menschen für ihre Region noch stärker fördern.*
5. *Naturparke müssen sich auch noch stärker zu Serviceeinrichtungen für Einheimische, Gäste und Kooperationspartner entwickeln.*
6. *In Deutschland werden täglich große Teile der freien Landschaft durch Zersiedlung und Versiegelung verbaut. Zunehmend prägen Zerschneidungseffekte die Landschaft. In Naturparken muss stärker als in anderen Bereichen eine nachhaltige, die Natur und Umwelt schonende, effiziente sowie sozialverträgliche Reduzierung des Flächenverbrauches sowie eine konsequente Freiraumsicherung bis 2020 erreicht werden. Nur so können die einzigartigen Kulturlandschaften für die nachfolgenden Generationen erhalten werden.*
7. *Die im bestehenden System der Naturparke noch existierenden naturräumlichen Lücken müssen bis 2020 durch Ausweisung qualitativ hochwertiger Naturparke geschlossen werden.*
8. *Innerhalb einheitlicher Naturräume wird die Entwicklung Staaten- und Bundesländergrenzen übergreifender Naturparke angestrebt. Dabei sollen grenzüberschreitende Strukturen und Kooperationen unterstützt und gestärkt werden.*
9. *Mit der Qualitätsoffensive der Deutschen Naturparke soll die Qualität der Arbeit der Naturparke kontinuierlich verbessert werden. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen sich alle Naturparke bis 2010 an dieser Offensive beteiligen. Bis 2015 sollen mindestens 80 % der Naturparke als „Qualitäts-Naturparke“ ausgezeichnet werden.*
10. *Zur weiteren Verbesserung der Angebote und der Arbeit der Naturparke müssen die Parke zukünftig personell wie auch finanziell so ausgestattet werden, dass sie ihre Aufgaben in den Bereichen Naturschutz, Regionalentwicklung, Erholung und Tourismus sowie Umweltbildung und Kommunikation in vollem Umfang und in hoher Qualität erfüllen können.*

Die Angebote der Naturparke müssen qualifiziert, hochwertig und für alle barrierefrei erlebbar sein. Naturerleben wird dadurch noch attraktiver gestaltet.



Naturschutz und Landschaftspflege

Naturparke werden zukünftig noch stärker als bisher einen entscheidenden Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt und zu einem bundesweiten Biotopverbund in Deutschland leisten. Durch nachhaltige Land- und Forstwirtschaft sowie gezielte Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen werden in ihnen die Voraussetzungen geschaffen für den Erhalt typischer Kultur- und Naturlandschaften mit ihrer Vielfalt an Lebensräumen und Arten. Zur Erfüllung ihrer Funktion werden die Naturparke die dafür notwendigen Maßnahmen bis 2010 definieren.

Durch den Einfluss des Menschen entstanden in Mitteleuropa aus ursprünglichen Naturlandschaften Kulturlandschaften. Die Vielfalt an Nutzung ließ auch eine Vielfalt an Arten und Lebensräumen entstehen. Diese historisch gewachsene Arten- und Biotopvielfalt ist das wichtigste Kapital der Naturparke, das es zu sichern, zu erhalten oder wiederherzustellen gilt. Heute ist dieses Gut nicht nur durch die Auswirkungen der modernen Land-, Forst- und Wasserwirtschaft gefährdet, auch der sich abzeichnende Klimawandel stellt eine Bedrohung der biologischen Vielfalt dar. Er begünstigt rasante Artenverschiebungen und Artenverlust. Naturparke werden zukünftig noch stärker als bisher einen entscheidenden Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt und zu einem bundesweiten Biotopverbund in Deutschland leisten.

Naturparke umfassen in erster Linie vom Menschen geprägte Kulturlandschaften. Daher steht das Ziel einer dau-

erhaft umweltgerechten Landnutzung in Zusammenarbeit mit den Eigentümern und Landbewirtschaftern im Vordergrund. Durch nachhaltige Land-, Forst- und Wasserwirtschaft sowie durch gezielte Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen schaffen Naturparke Voraussetzungen, um charakteristische Kultur- und Naturlandschaften zu sichern. Wertvolle und prägende Landschaftsbestandteile sollen erhalten werden, bei Gewässern wird eine Renaturierung und naturnahe Unterhaltung, bei degradierten Mooren eine Wiedervernässung angestrebt. In Wäldern, vor allem in Buchen-Wäldern, soll die nutzungsfreie Waldfläche auf 5% erhöht werden, damit Wälder mit natürlicher Entwicklung entstehen können.

Voraussetzung für den gesetzlichen Status eines Naturparks ist ein flächenmäßig überwiegender Anteil an Landschafts- oder Naturschutzgebieten. Gliederungs- und Erschließungsmaßnahmen müssen Rücksicht auf diese Schutzzwecke nehmen. Ein durchdachtes Lenkkonzept für die Besucher dient dem Schutz besonders empfindlicher Lebensräume. Naturparke, die in Anlehnung an Naturräume entstanden sind und somit Verwaltungsgrenzen überschreiten, sind in besonderer Weise geeignet, Maßnahmen des Arten- und Biotopschutzes in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden durchzuführen. Somit besteht auch die Chance, ein auf den gesamten Naturraum bezogenes Biotopverbundsystem zu schaffen.

Über bestehende Naturschutzgebiete und Landschaftsschutzgebiete hinaus sollten für einen Biotopverbund in Naturparks auch die Schutzgebiete des europäischen Schutzgebietssystems NATURA 2000 einbezogen werden.

Best Practice

Weitere Informationen zu den *Best Practice*-Beispielen unter: www.naturparke.de/naturschutz

Naturpark Bayerischer Wald: Zukunft für den Luchs

Vor gut 150 Jahren wurde der Luchs im Bayerischen Wald ausgerottet. Seit Anfang der 90er Jahre ist er wieder Bestandteil der bayerischen Tierwelt. Im Bayerischen Wald fehlt es ihm nicht an Lebensraum, aber Toleranz und Akzeptanz müssen noch wachsen. Seit 1996 ist der Naturpark Bayerischer Wald Projektträger für das Artenschutzprojekt Luchs.



Naturpark Feldberger Seenlandschaft: Schreiadler im Fokus

Der Schreiadler gehört zu den meist bedrohten Vogelarten Deutschlands. Er kommt nur noch in wenigen Regionen Mecklenburg-Vorpommerns und Brandenburgs vor. Mit dem Schreiadlerschutzprojekt des Naturparks Feldberger Seenlandschaft und der Deutschen Wildtierstiftung sollen in den Brutwäldern und den angrenzenden Nahrungsflächen die Lebensbedingungen der Schreiadler verbessert werden.



Naturpark Kellerwald-Edersee: Naturschutzgroßprojekt Kellerwald

Der Naturpark Kellerwald-Edersee ist Träger des Naturschutzgroßprojektes Kellerwald. Ziel ist es, einzigartige Landschaftselemente mit einer artenreichen Tier- und Pflanzenwelt zu erhalten. Die Naturschutzmaßnahmen sollen in einen Kontext zur umweltverträglichen Regionalentwicklung und zur sanften, touristischen Erschließung gestellt werden.



Naturpark Unteres Saaletal: NATURA 2000 im Unteren Saaletal

Im Naturpark Unteres Saaletal befinden sich europaweit bedeutsame Lebensräume für geschützte und gefährdete Pflanzen- und Tierarten. Etwa ein Zehntel des Naturparkareals sind als Flora-Fauna-Habitat-Gebiete und als Vogelschutzgebiete Bestandteile des europäischen Schutzgebietssystems NATURA 2000, das der Naturpark mit seiner Arbeit unterstützt.



Naturpark Solling-Vogler: Hutewälder am Reiherbach

Der Erhalt sowie die nachhaltige Nutzung und zielgerichtete Verjüngung lichter Eichenwälder haben eine hohe Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz. Mit dem Hutewaldprojekt, in dem Eichen-Hutewälder durch halbwild lebende Heckrinder und Exmoorponies gepflegt werden, leistet der Naturpark Solling-Vogler einen wesentlichen Beitrag für Naturschutz und Landschaftspflege.



Nachhaltige Regionalentwicklung

Naturparke sind Vorbildlandschaften. Sie bieten den Menschen eine vielfältige und gesunde Umwelt und die Möglichkeit zur Erholung in der Natur. In ihnen muss besonders durch ein zielorientiertes Management eine nachhaltige Regionalentwicklung sowie eine Steigerung der Lebensqualität und des wirtschaftlichen Wohlergehens der Bevölkerung erreicht werden. Dazu gehört die Förderung eines umweltverträglichen Tourismus ebenso wie die Vermarktung regionaler Produkte. Grundlage dafür ist die enge Kooperation mit allen regionalen Akteuren u. a. mit touristischen Leistungsträgern, der Landwirtschaft und dem Handwerk.

Die vorbildhafte Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung unserer durch vielfältige Nutzung geprägten Kulturlandschaften ist ein Ziel der Naturparke in Deutschland. Hierzu wird in der Land-, Forst- und Wasserwirtschaft eine dauerhaft umweltgerechte Nutzung angestrebt, die die historische Entwicklung der Landschaft einbezieht.

Die Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte aus der Region ist oft mit einer intakten Landschaft verbunden. Naturparke stellen die Kooperation in den Regionen in den Mittelpunkt und gewinnen die Menschen dafür, sich

gemeinsam für den Schutz der Natur in Verbindung mit einer nachhaltigen regionalen Entwicklung einzusetzen. Die Förderung einer nachhaltigen Nutzung und Vermarktung regionaler Produkte stärkt dabei die regionale Identität der einheimischen Bevölkerung und schafft ein Gefühl für Heimat. Die Einführung regionaler Marken kann hier ebenso einen Beitrag leisten wie die Kooperation mit der Gastronomie, die durch spezielle regionale Angebote an Attraktivität gewinnt.

Regionale Identität findet sich auch dort, wo kulturelles Erbe, Burgen, Schlösser und Denkmäler erhalten werden, wo traditionelles Handwerk gepflegt sowie an traditionellen Bauweisen, regionalen Baustoffen und landschaftstypischer Architektur festgehalten wird. Auch Sprache und Mundart sind ein Teil der kulturellen Identität der Bewohner und Ausdruck regionaler Besonderheiten einer Landschaft.

Naturparke sind besonders geeignet, die Ziele der von Bund, Ländern und Europäischer Union angebotenen Förderprogramme für den ländlichen Raum umzusetzen und eine regionale Koordinierungsfunktion zu übernehmen. Es bietet sich daher an, bei diesen Programmen einen inhaltlichen und regionalen Schwerpunkt bei den Naturparken zu setzen. Die Naturparke können hierbei auch die Rolle von Motoren und Moderatoren für die ländliche Regionalentwicklung wahrnehmen.



Best Practice

Weitere Informationen zu den *Best Practice*-Beispielen unter: www.naturparke.de/regionalentwicklung

Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord: Bauernmärkte für regionale Produkte

Bei 18 Naturpark-Bauernmärkten im Jahr 2009, allesamt mit einem ansprechenden Rahmenprogramm, bietet der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord heimischen Produzenten eine Präsentations- und Verkaufsplattform für regionale und saisonale Produkte aus dem Schwarzwald. Sie ermöglichen Erzeugern aus der Region eine zusätzliche Einkommensmöglichkeit, stärken regionale Kreisläufe und stehen für kurze Wege.



Naturpark Lüneburger Heide: Wärme für Wilsede

Einen gelungenen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leistet ein zentrales Holzhackschnitzel-Heizwerk im Naturpark Lüneburger Heide. Es liefert als Beitrag zum Klimaschutz seit 2006 CO₂-neutrale Wärme für den Ort Wilsede. Versorgt wird das Heizwerk mit anfallendem Holz aus der Landschaftspflege der Stiftung Naturschutzpark im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide.



Naturpark Südeifel: Regionalmarke Eifel

Das Markenlogo der vom Naturpark Südeifel initiierten Regionalmarke EIFEL mit dem gelben „e“ vor vierfarbigem Hintergrund symbolisiert die Vielfalt der verschiedenen Qualitätsprodukte aus dieser Kulturlandschaft. Strenge Qualitätskriterien und umfassende Kontrollen garantieren die echte Eifeler Qualität und tragen zur nachhaltigen Wirtschaftsweise in der Eifel bei.



Naturparke TERRA.vita & Teutoburger Wald/Eggegebirge: Gesund durch Natur

Das Thema Gesundheit gewinnt für die Naturparke zunehmend an Bedeutung. Die Naturparke TERRA.vita und Teutoburger Wald/Eggegebirge haben beispielhaft Projekte durchgeführt, um die gesundheitsfördernde Wirkung der Natur für Besucher erlebbar zu machen. Dabei werden vor allem auch touristische Angebote für Menschen mit gesundheitlich bedingten Einschränkungen entwickelt.



Naturpark Saale-Unstrut-Triasland: Das Haus vom Acker nebenan

Das 2007 fertig gestellte Strohballenhaus des Wünscher Landhofs bei Mücheln im Naturpark Saale-Unstrut-Triasland ist ein Pilotprojekt für ökologisches Bauen. Durch die Pflege des traditionellen Handwerks und die Verwendung einheimischer, nachwachsender Rohstoffe wie Holz und Stroh beim Bauen und Dämmen konnten in der Region neue Wirtschaftskreisläufe entstehen.





Erholung und nachhaltiger Tourismus

Naturparke müssen aufgrund ihrer landschaftlichen Voraussetzungen und ihrer Erlebnismöglichkeiten und -angebote noch stärker als bisher in die Arbeit und Marketingkonzepte der Tourismusorganisationen auf Bundes-, Landes- und regionaler Ebene einbezogen werden.

Urlaub in Deutschland gewinnt in Zeiten reger Diskussionen über den Zusammenhang zwischen Fernreisen und Klimawandel immer mehr an Bedeutung. Naturparke haben hier viel zu bieten: faszinierende Natur und Landschaft sowie besondere Erlebnisangebote direkt vor der Haustür. Besucher und einheimische Bevölkerung können in Naturparks auch vieles lernen über Traditionen, Bräuche und kulturelle Besonderheiten.

Die Suche nach intakter Natur und einzigartigen Naturerlebnissen ist ein zentrales Bedürfnis der Menschen. Sportliche Aktivitäten in der Natur bieten einen Ausgleich zum oft stressigen oder bewegungsarmen Alltag und tragen zur Gesunderhaltung bei.

Die Kombination der natürlichen und kulturellen Ausstattung macht jeden Naturpark einzigartig und ist zentraler Bestandteil der Angebotsentwicklung in den Naturparks. Zu den Aufgaben der Naturparke gehört es, Einrichtungen zur Besucherinformation und Erholungsnutzung zu schaffen und zu unterhalten, die gleichzeitig der Besucher-

lenkung dienen, um sensible Lebensräume in den Naturparks zu schützen. Informationszentren, Lehr- und Erlebnispfade, Rasteinrichtungen, Informationstafeln, Wegemarkierungen und ein attraktives mit den Schutz- und Entwicklungszielen abgestimmtes Wegesystem sind somit für die Naturparke unerlässlich, um ihre Aufgaben zu erfüllen. Eine besucherorientierte Erschließung der Naturparke mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist ein großes Plus für die Attraktivität und nachhaltige Entwicklung jeder Region. Dies gilt ebenso für das Angebot eines Informationsportals mit Naturerlebnisangeboten im Internet oder den Einsatz von mobilen Navigationssystemen.

Die natürlichen und kulturellen Ressourcen in den Naturparks bilden die zentralen Grundlagen für die Entwicklung attraktiver touristischer Angebote. Dieses touristische Kapital gilt es zu entdecken und in Wert zu setzen. Erholungsnutzung und Tourismus müssen dabei für die jeweilige Region wirtschaftliche Anreize bieten und zugleich ökologisch und sozial verträglich sein. Erholungsangebote sollten sich an den jeweils landschaftstypischen und kulturellen Besonderheiten orientieren.

Eine gute Kooperation zwischen Naturparks und touristischen Leistungsträgern, gemeinsame Marketingkonzepte und die gemeinsame Entwicklung und Vermarktung touristischer Angebote sind wichtige Aktivitäten, um die Attraktivität für Besucher, den Bekanntheitsgrad der Naturparke sowie die Entwicklung eines qualitativ hochwertigen Tourismus voranzubringen.

Best Practice

Weitere Informationen zu den *Best Practice*-Beispielen unter: www.naturparke.de/tourismus

Naturpark Rheinland: Rheinland mit der „Mouse“

Der Freizeitplaner des Naturparks Rheinland ist die Internetplattform rund um die Freizeit- und Tourismusaktivitäten in der Region Köln/Bonn. Hier können sich interessierte Bürger und Besucher der Region über Angebote zur Naherholung und Freizeitgestaltung informieren und ihre individuelle Entdeckungsreise durch die Region planen.



Der Naturpark Uckermärkische Seen: Wasserwandern naturverträglich

Wasserwandern im Naturpark Uckermärkische Seen ist ein Erlebnis der ganz besonderen Art. Hier wurde ein System entwickelt, bei dem der Schutz der Natur beim Wasserwandern Berücksichtigung findet. Wer Ruhe und Entspannung sucht und sich nicht scheut, sein Kanu oder Faltboot an Wehren und Stellen mit Niedrigwasser einmal umzusetzen, kann vom Boot aus Tiere in freier Wildbahn beobachten.



Naturparke Frankenwald & Thüringer Schiefergebirge & Thüringer Wald: Erlebnis „Grünes Band“

20 Jahre nach dem Mauerfall ist das Bundesprojekt "Erlebnis Grünes Band" eines der bedeutendsten Projekte zum Schutz und zur naturverträglichen touristischen Entwicklung eines wertvollen Naturraumes. Eine der drei Modellregionen ist das Gebiet der Naturparke Thüringer Wald, Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale und Frankenwald, die das Projekt gemeinsam umsetzen.



Naturpark Fränkische Schweiz – Veldensteiner Forst: Im Einklang mit Natur und Landschaft

Der Naturpark zählt zu den beliebtesten Sportklettergebieten in Europa. Um die einzigartige Felsvegetation und seltene Vogelarten wie den Uhu zu schützen, werden im Naturpark Fränkische Schweiz Kletterkonzepte im Konsens mit Naturschutz- und Sportverbänden erarbeitet und umgesetzt, die sogar europaweit nicht nur Beachtung, sondern vielfache Nachahmung finden.



Naturpark Steinhuder Meer: Raum für Mensch und Natur

Das Zonierungskonzept im Naturpark Steinhuder Meer ermöglicht ein Miteinander von Naturschutz und Freizeitnutzung. Auch in Zonen, in denen sich die Natur frei entfalten kann, ermöglichen Beobachtungstürme und ausgewiesene Wege dennoch Einblicke in sensible Naturräume. Der Naturpark zählt zu den Erstunterzeichnern der "Europäischen Charta für nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten".



Umweltbildung und Kommunikation

Umweltbildungsangebote für Bewohner und Gäste sowie eine kreative Öffentlichkeitsarbeit müssen die Akzeptanz für Natur- und Landschaftsschutz sowie für nachhaltiges Wirtschaften weiter erhöhen und die Verbundenheit und das Engagement der Menschen für ihre Region noch stärker fördern.

Bildung beginnt mit Neugierde. Und die Neugierde auf Natur zu wecken, ist ein Hauptanliegen der Naturparke. Durch eine breite Umweltbildungs- und Öffentlichkeitsarbeit vermitteln Naturparke Informationen und Zusammenhänge sowohl über Lebensräume und deren Tier- und Pflanzenwelt, als auch über Geschichte und Kultur der Region. Mit allen Sinnen gesammelte Erfahrungen regen die Besucher zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und einem bewussten Erleben ihrer Umgebung an. Studien zeigen, dass Naturerlebnisse, Naturerfahrungen und Naturkenntnisse Voraussetzungen für die Bereitschaft des Menschen sind, sich rücksichtsvoll gegenüber Natur und Umwelt zu verhalten. Ziel ist es daher im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung, Besucher und Bewohner der Naturparke für das Einzigartige der Region zu begeistern. Kompetenzen werden vermittelt, um die Zukunft aktiv und eigenverantwortlich gestalten zu können.

Naturparke bieten, oft in enger Zusammenarbeit mit anderen Bildungs- und Forschungseinrichtungen, vielfältige Möglichkeiten, hautnah Natur zu erleben und zu verstehen. Besucherzentren informieren umfassend über die Region und ihre landschaftlichen Schätze sowie über die Arbeit und Aufgaben der Naturparke. Hierfür werden Broschüren und Karten, Ausstellungen und Multimedia-vorführungen hergestellt. Zertifizierte Naturparkführer laden dazu ein, mit ihnen zusammen die schönsten Ecken im Naturpark zu entdecken. Außergewöhnliche Routen wie Moorwege, Baumwipfelpfade oder spezielle Sinnesparcours öffnen neue Blickwinkel in die Natur. Auch mobile Navigationssysteme gewinnen immer stärker an Bedeutung. Ob geführte Exkursionen für Familien oder Schulklassen, barrierefreie Angebote oder Naturerlebniscamps für Kinder und Jugendliche – Naturparke setzen Maßstäbe in der Bildung für nachhaltige Entwicklung.



Best Practice

Weitere Informationen zu den *Best Practice*-Beispielen unter: www.naturparke.de/umweltbildung

Naturpark Bayerische Rhön: Bildung für nachhaltige Entwicklung

Umweltbildung ist ein Schwerpunkt der Arbeit des Naturparkträgersvereins „Naturpark und Biosphärenreservat Bayerische Rhön e.V.“. Mit dem Betrieb der beiden Infozentren „Haus der Langen Rhön“ und „Haus der Schwarzen Berge“, der Info-Stelle „Schwarzes Moor“, drei „Info-Mobilen“ und weit über 200 Aktionstagen, Führungen und Ausstellungen werden jährlich mehr als 70.000 Menschen erreicht.



Naturparke in Brandenburg: Junior Ranger Programm

Das Junior Ranger-Programm der Naturwacht Brandenburg will Kindern vermitteln, wie nachhaltiges Leben gestaltet werden und gelingen kann. Dabei werden Junior Ranger dazu ermuntert, sich zu eigenständigen, selbstbewussten Persönlichkeiten zu entwickeln, Nachhaltigkeit vorzuleben und auch Erwachsene für die Ziele einer nachhaltigen Regionalentwicklung zu begeistern.



Naturpark Hessischer Spessart: Naturparkführer als Botschafter des Naturparks

Die Naturparkführer im Naturpark Hessischer Spessart werden nach den Richtlinien der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz ausgebildet. Sie sind Kenner der Region und Botschafter des Naturparks, jeder hat sein Spezialgebiet. In über 150 Führungen pro Jahr geben diese ehrenamtlichen Mitarbeiter des Naturparks ihr Wissen über die Region und die Natur des Spessarts weiter.



Naturpark Schwalm-Nette: Besucherzentren im Naturpark

Im Verbund stehen 21 Besucherzentren im Deutsch-Niederländischen Naturpark Maas-Schwalm-Nette. Grenzüberschreitend werden Fortbildungen durchgeführt, Projekte initiiert, Ausstellungen ausgeliehen und pädagogisches Material bereitgestellt. Ein seit 1999 jährlich stattfindender, gemeinsamer Naturparktag bringt Besuchern Natur, Kultur und Landschaft in der Grenzregion näher.



Naturpark Saar-Hunsrück: Naturpark-Dörferprogramm

Das Naturpark-Dörferprogramm dient der Regionalidentifikation und fördert im Naturpark Saar-Hunsrück die Gestaltung einer nachhaltigen, lebendigen Kulturlandschaft. Mit der Dorfbevölkerung werden innovative Konzepte für ein zukunftsfähiges Dorf entwickelt und zielgruppenspezifische Veranstaltungen durchgeführt. Naturpark-Dörfer verpflichten sich, die Grundsätze des Naturparkleitbildes umzusetzen.



Service und Barrierefreiheit

Naturparke müssen sich auch noch stärker zu Serviceeinrichtungen für Einheimische, Gäste und Kooperationspartner entwickeln. Die Angebote der Naturparke müssen qualifiziert, hochwertig und für alle barrierefrei erlebbar sein. Naturerleben wird dadurch noch attraktiver gestaltet.

Naturparke stellen ihren Besuchern wie auch der einheimischen Bevölkerung ein vielfältiges Angebot zur Verfügung. Damit diese Angebote zukunftsfähig sind, müssen sie marktgerecht sein, sich an den Bedürfnissen der unterschiedlichen Besuchergruppen und den touristischen Trends orientieren. Sie müssen den behutsamen Umgang mit Natur und Kultur garantieren, zur Verbesserung der Lebensbedingungen der einheimischen Bevölkerung beitragen und sich im Einklang mit den Interessen der Bevölkerung befinden. Hierzu ist es wichtig, dass Naturparke Serviceeinrichtungen sind und sich gemeinsam mit ihren Partnern zur Erreichung dieser Ziele einsetzen.

Jedem Menschen sollte das Erleben der Natur möglich sein. Menschen mit Behinderungen, Familien mit Kindern, älteren Menschen sowie deren Angehörigen und Freunden ist das häufig gemeinsam nicht möglich. Die vorhandenen Angebote sind für sie oft nur eingeschränkt nutzbar. Dass es auch anders geht, zeigen viele Naturparke. In den letzten Jahren haben sie Angebote geschaffen, die es allen Menschen ermöglichen, Natur und Landschaft zu entdecken. Barrierefreie Wanderwege, Exkursionen mit Gebärdendolmetscher, tastbare Reliefkarten, Schifffahrten für Rollstuhlfahrer, Duft- und Tastgärten für Blinde sowie barrierefreie Besucherzentren verschaffen in Naturparks allen Menschen einen Zugang zum Naturerlebnis.

In vielen Naturparks bestehen mittlerweile Angebote mit einem Plus an Service. Geführte Wanderungen mit Gepäcktransport, Online-Buchbarkeit von Reiseangeboten, Transportservice – dies sind nur einige Beispiele für die Gestaltung von Angeboten, die sich an den Bedürfnissen der Besucher ausrichten. Neue Informations- und Kommunikationswege, touristische Einrichtungen und Angebote wurden in den letzten Jahren von den Naturparks und ihren Partnern weiter ausgebaut.



Best Practice

Weitere Informationen zu den *Best Practice*-Beispielen unter: www.naturparke.de/service

Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald: GPS-Navigationssystem WanderWalter

Hinter dem Namen WanderWalter versteckt sich der interaktive Routen- und Erlebnisfinder des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald. Attraktive Routen und Freizeitziele werden auf Grundlage der topografischen Karte dargestellt und mit GPS-Koordinaten verknüpft. Barrierefreie Angebote werden in einer eigenen Rubrik dargestellt. WanderWalter kann im Internet oder auf mobilen Geräten genutzt werden.



Deutsch-Belgischer Naturpark Hohes Venn – Eifel: Für alle Menschen erlebbar

Der Deutsch-Belgische Naturpark Hohes Venn – Eifel und seine Partner haben eine Fülle von barrierefreien Erlebnisangeboten entwickelt, um die Landschaft der Eifel für Menschen mit Behinderung erlebbar zu machen. Zu den barrierefreien, laufend aktualisierten Angeboten zählen Naturzentren, Naturpfade und „Eifel-Blicke“, Führungen und Erlebnisprogramme.



Naturpark Thüringer Wald: Thüringer Wald Card

Die Thüringer Wald Card ist die Vorteilskarte im Naturpark Thüringer Wald, um Natur und Landschaft immer wieder neu zu entdecken und obendrein Rabatte und Bonusleistungen zu erhalten. Sie gilt stets für ein ganzes Jahr, wird bei mehr als 360 Anbietern akzeptiert und umfasst ein breites Angebotsspektrum, das für Gäste der Region ebenso empfehlenswert ist wie für einheimische Nutzer.



Naturpark Altmühltal: Speziell für Senioren

Vielfältig sind die Freizeitangebote im Naturpark Altmühltal speziell auch für ältere Menschen: Rad- oder Bootsausflüge, geführte Wanderungen, Konzerte, Ausstellungen und Museumsbesuche laden Urlaubsgäste wie auch die einheimische Bevölkerung im Altmühltal dazu ein, den Naturpark, seine Menschen, seine Natur und Kultur mit Ruhe und Muße kennen zu lernen.



Naturpark Hoher Fläming: Ausgezeichnete Informationen

Die Qualifikation der Mitarbeiter und eine gute Qualität in der Besucherbetreuung haben eine hohe Priorität im Naturpark Hoher Fläming. Die Auszeichnung durch den Deutschen Tourismusverband hat dies bestätigt, nachdem die Touristinformation im Naturparkzentrum anhand verschiedener Kriterien überprüft wurde: von der Freundlichkeit der Mitarbeiter über das Informationsangebot bis zur Sauberkeit.





Nachhaltige Landschaftsentwicklung

In Deutschland werden täglich große Teile der freien Landschaft durch Zersiedlung und Versiegelung verbaut. Zunehmend prägen Zerschneidungseffekte die Landschaft. In Naturparks muss stärker als in anderen Bereichen eine nachhaltige, die Natur und Umwelt schonende, effiziente sowie sozialverträgliche Reduzierung des Flächenverbrauches sowie eine konsequente Freiraumsicherung bis 2020 erreicht werden. Nur so können die einzigartigen Kulturlandschaften für die nachfolgenden Generationen erhalten werden.

Täglich gehen in Deutschland mehr als 100 Hektar Boden und freie Landschaft u. a. für den Bau neuer Siedlungen und Verkehrswege verloren. Diese Entwicklung kann nur durch eine dauerhafte Abkopplung des Landschaftsverbrauchs vom Wirtschaftswachstum eingedämmt werden. Die Zersiedlung und Versiegelung freier Landschaft und die Zerschneidung von Landschaften durch Verkehrswege haben gravierende Schäden für Natur und Landschaft zur Folge. So wird der Wasserhaushalt beeinträchtigt und die Hochwassergefahr wächst. Lebensräume von Tieren mit größeren Aktionsradien gehen verloren. Wiesen, Felder und Wälder können ihre Funktion im Naturhaushalt nicht mehr erfüllen, fehlen als Flächen für die landwirtschaftliche Produktion und gehen als Erholungsräume verloren.

Naturparke tragen eine besondere Verantwortung für den schonenden Umgang mit Natur und Landschaft, Boden, Wasser und Luft und die Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Sie wirken deshalb auf die Umweltverträglichkeit aller Nutzungen in ihren Regionen hin. Dazu zählen eine nachhaltige Landnutzung, die die Integration der Naturschutzbelange in die Land- und Forstwirtschaft zum Ziel hat, ebenso wie die Reduzierung von Landschaftsverbrauch, die Förderung umweltverträglicher Verkehrskonzepte, die Förderung erneuerbarer Energien und die Vermeidung von Lärm.

In Naturparks ist der Schutz von Natur und Landschaft und ihrer biologischen Vielfalt untrennbar mit dem Erhalt des Kulturerbes verbunden. Naturparke sehen ihre Aufgabe darin, kulturelle Traditionen und ihre weitere Entwicklung bis hin zu Kunsthandwerk und zeitgenössischer Kunst zu fördern und zu stärken. Bau- und Bodendenkmale wie beispielsweise Schlösser oder Burgen sind historische Bestandteile der jeweiligen Kulturlandschaft. Ihrer Erhaltung und Pflege sowie der Förderung traditioneller Bauweisen und regionaler Baustoffe kommt aus diesem Grund in den Naturparks eine besondere Bedeutung zu. Die Sanierung und Erhaltung historischer Orts- und Stadtteile schaffen für die Bevölkerung eine höhere Wohn- und Lebensqualität. Landschaften behalten ihr Gesicht und Menschen fühlen sich in ihrem Umfeld wohl.

Best Practice

Weitere Informationen zu den *Best Practice*-Beispielen unter: www.naturparke.de/landschaftsentwicklung

Naturpark Niederlausitzer Landrücken: Natur aus zweiter Hand

Durch Flutung der Bergbaurestlöcher und Wiederanstieg des Grundwassers entstand nach Einstellung des Kohleabbaus im Jahr 1991 im Naturpark Niederlausitzer Landrücken Natur aus zweiter Hand. Eine Seenlandschaft mit wertvollen Naturräumen auch außerhalb der Seen mit Dünen, Trockenrasen und Sandheiden bietet vielen seltenen Arten wie beispielsweise dem Raubwürger einen Lebensraum.



Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide: Rückbau eines Munitionslagers

Aus einem ehemaligen Munitions- und Versorgungslager des Ministeriums des Innern der DDR entsteht im Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide ein ganz besonderes Naturschutzobjekt. In früheren Munitionsbunkern werden optimale Quartiere für Fledermäuse geschaffen, nicht mehr benötigte Gebäude werden abgerissen. Auch für Amphibien und Vögel tun sich günstige Lebensraumbedingungen auf.



Naturpark Südschwarzwald: Landschaftsangepasstes Planen und Bauen

Die besondere Eigenart des Naturparks Südschwarzwald ist seine historisch gewachsene Landschaft. Der Naturpark untersucht in einem Projekt, welche Elemente die charakteristische Eigenart der Siedlungen im Südschwarzwald ausmachen. Es sollen Wege vorgezeichnet werden, wie zeitgemäßes Bauen und moderne Nutzungsansprüche mit dem historischen Siedlungsbild in Einklang gebracht werden können.



Naturpark Hoher Vogelsberg: Vogelsberger Vulkan-Express

Bequem und stressfrei fährt der Vogelsberger Vulkan-Express zu Ausflugszielen, Naturschönheiten und Ausgangspunkten für Wander- und Radtouren. Der Vulkan-Express erschließt mit sechs Buslinien aus allen Richtungen die von Buchenwäldern, Wiesen und Tälern geprägte Region. Alle Busse haben Anschluss an Bahnverbindungen und sind mit Radanhängern ausgestattet. Die Radmitnahme ist kostenlos.



Naturpark Oberer Bayerischer Wald: Renaturierung der Regentalae

Die Regentalae, eine weite unbebaute Talaue im Naturpark Oberer Bayerischer Wald, bildet eine riesige Fläche, auf der sich bei Hochwasser Wasser ausbreiten und ansammeln kann. Ca. 400 Hektar wurden vom Naturpark erworben, weiterer Retentionsraum wurde geschaffen. Das Projekt verbindet die Schaffung von Retentionsflächen mit der Sicherung hochkarätiger Lebensräume.



Naturparke im Verbund

Die im bestehenden System der Naturparke noch existierenden naturräumlichen Lücken müssen bis 2020 durch Ausweisung qualitativ hochwertiger Naturparke geschlossen werden.

Die heute 101 Naturparke nehmen mehr als ein Viertel der Fläche der Bundesrepublik Deutschland ein. Neuausweisungen von Naturparken, Erweiterungen und Gebietsabrundungen bestehender Naturparke orientieren sich in der Regel an den naturräumlichen Gegebenheiten. Für die Neuausweisung von Naturparken und anderen Schutzgebieten in Deutschland sind die Beschlüsse der 7. Vertragsstaatenkonferenz zur „Konvention über biologische Vielfalt“ zum Thema „Schutzgebiete“ von Bedeutung. Hier wird u.a. gefordert, „die Einrichtung und Unterhaltung ... ökologisch repräsentativer nationaler und regionaler Schutzgebietssysteme zu erreichen“. Im Voralpenraum sind bisher kaum Großschutzgebiete vorhanden, so dass in Zukunft dort prioritär Naturparke ausgewiesen werden sollten. Mit dem 2008 ausgewiesenen Naturpark „Nagelfluhkette“ ist ein Anfang im Alpen- und Voralpenraum gemacht.

Im Januar 2008 wurde mit dem sächsischen Naturpark „Zittauer Gebirge“ an der Grenze zu Tschechien und Polen der hundertste Naturpark in Deutschland ausgewiesen. Weitere Naturparke sind in Planung. Bei der Entwicklung der Naturparke in Deutschland soll künftig die Qualität der Naturparke noch stärker an Bedeutung gewinnen. Deshalb hat der VDN seit dem Jahr 2005 mit der „Qualitätsinitiative Naturparke“ der positiven Entwicklung der Anzahl und der Flächengröße der Naturparke eine qualitative Entwicklung zur Seite gestellt. Mit der Entwicklung der Qualitätskriterien wird den Naturpark-Trägerorganisationen ein Instrument zur Selbsteinschätzung, zur Lenkung von Ressourcen und zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer Arbeit zur Verfügung gestellt. Eine ständig weiter steigende Qualität der Arbeit und Angebote der Naturparke ist ebenso das Ziel wie eine bessere Unterstützung ihrer Arbeit in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik.

Die Naturparke bilden gemeinsam mit den Nationalparks und Biosphärenreservaten ein System von Großschutzgebieten in Deutschland, in denen die wertvollsten Naturräume Deutschlands bewahrt und weiterentwickelt werden.

Mehrere Nationalparke sind von Naturparken umgeben. Sie ergänzen sich in ihren Funktionen als Schutzgebietssystem. Verschiedene Naturparke sind gleichzeitig als UNESCO-Biosphärenreservate anerkannt. Während bei den Nationalparks die Entwicklung der Natur ohne menschliche Beeinflussung maßgebend ist, steht bei Naturparken und Biosphärenreservaten der Erhalt und die Entwicklung der von menschlicher Nutzung geprägten Kulturlandschaft im Mittelpunkt. Die 101 Naturparke können auf über einem Viertel Deutschlands eine innovative und nachhaltige Entwicklung auf breiter Fläche umsetzen. Biosphärenreservate sind international repräsentative Modellregionen, in denen beispielhafte Konzepte zu Schutz, Pflege und Entwicklung für bestimmte Landschaftstypen erarbeitet und umgesetzt werden.



Naturparke in Planung

Um die im bestehenden System der Naturparke vorhandenen naturräumlichen Lücken zu schließen, sind weitere Naturparke in Planung. Hierzu zählen zurzeit die Naturparke Muldenland (Sachsen) und Vulkaneifel (Rheinland-Pfalz). Die aktuellen Planungen finden Sie im Internet unter www.naturparke.de/verbund.



Best Practice

Weitere Informationen zu den *Best Practice*-Beispielen unter: www.naturparke.de/verbund

Naturpark Nagelfluhkette

Der Naturpark Nagelfluhkette in Bayern, Anfang 2008 offiziell gegründet, ist der erste grenzüberschreitende Naturpark zwischen Deutschland und Österreich und der erste Naturpark im Alpen- und Voralpenraum.



Naturpark Schlei

2008 wurde der Naturpark Schlei in Schleswig-Holstein als nördlichster Naturpark Deutschlands ins Leben gerufen. Die Schlei ist eine der vier Förden in Deutschland und neben den Naturparken Usedom und Am Stettiner Haff der dritte Naturpark, der direkt an der Ostsee gelegen ist.



Naturpark Zittauer Gebirge

Mit dem Naturpark Zittauer Gebirge in Sachsen wurde Ende 2007 der 100ste Naturpark in Deutschland gegründet. Er bildet mit dem auf tschechischer Seite angrenzenden Lausitzer Gebirge sowie dem Jeschkenkamm einen Landschaftsraum.



Nationale und internationale Zusammenarbeit

Innerhalb einheitlicher Naturräume wird die Entwicklung Staaten- und Bundesländergrenzen übergreifender Naturparke angestrebt. Dabei sollen grenzüberschreitende Strukturen und Kooperationen unterstützt und gestärkt werden.

In mehreren Regionen Deutschlands befinden sich innerhalb einheitlicher Naturräume, durch die Landesgrenzen verlaufen, zwei getrennte, aneinandergrenzende Naturparke. Hierzu zählen Rhön, Spessart, Fläming, Harz, Hunsrück, Odenwald und Dübener Heide. Angestrebt wird in den jeweiligen Naturparken über die Landesgrenzen hinweg eine gemeinsame, am Naturraum orientierte Entwicklung. Denn in der Wahrnehmung der Bewohner und Besucher dieser Regionen ist der verbindende Naturraum entscheidend, nicht die trennende Landesgrenze. Diese gemeinsame Entwicklung ist dadurch zu erreichen, dass eine Organisation Träger beider Naturparke ist, wie der Verein Dübener Heide in den Naturparken Dübener Heide in Sachsen und Sachsen-Anhalt oder der Regionalverband Harz als Träger der beiden Naturparke Harz in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Gibt es zwei getrennte Träger wie in den beiden Spessart-Naturparken, den

Naturparken Hessische Rhön und Bayerische Rhön oder den Naturparken Fläming und Hoher Fläming (Brandenburg und Sachsen-Anhalt), ist eine enge Kooperation beider Träger von entscheidender Bedeutung.

Das Ziel einer abgestimmten Entwicklung innerhalb einheitlicher Naturräume ist auch dort sinnvoll, wo Staatsgrenzen die Naturräume trennen. Staatsgrenzen übergreifende Kooperationen von Naturparken bestehen beim Naturpark Pfälzerwald als deutschem Teil des deutsch-französischen Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen (D/F), beim Naturpark Südeifel als deutschem Teil des Deutsch-Luxemburgischen Naturparks (D/L), beim Naturpark Schwalm-Nette (D/NL), dem Deutsch-Belgischen Naturpark Hohes Venn – Eifel (D/BE), dem Internationalen Naturpark Bourtanger Moor – Bargerveen (D/NL), den Naturparken Bayerischer Wald und Oberer Bayerischer Wald (D/CZ), dem Naturpark Zittauer Gebirge (D/CZ) und dem Naturpark Nagelfluhkette (D/Ö). Die Zusammenarbeit kann auf gemeinsamen Projekten oder auf Kooperationsverträgen basieren oder sogar auf einem Staatsvertrag der jeweiligen Staaten wie beim Deutsch-Luxemburgischen Naturpark. Für den Naturpark Maas-Schwalm-Nette wurde sogar eine gemeinsame deutsch-niederländische Trägerstruktur mit einer Geschäftsstelle geschaffen.



Unabhängig von der Grenzlage zu Nachbarstaaten arbeiten Naturparke häufig mit Partnern ausländischer Schutzgebiete zusammen und sind auch Teil internationaler Netzwerke. Naturparke, die gleichzeitig Geopark sind, können ebenso internationale Netzwerke mit anderen Geoparks bilden. Als besonders vorteilhaft für die Arbeit hat es sich erwiesen, wenn Naturpark und Geopark in einer Region über eine gemeinsame Organisation und Struktur verfügen.

Der VDN, Gründungsmitglied von EUROPARC Federation, der Dachorganisation der Großschutzgebiete in Europa, verfolgt auch das Ziel, die bestehenden Kontakte zwischen den europäischen Naturparken weiter auszubauen und zu stärken und unterstützt die deutschen Naturparke, internationale Partner zu finden. Beispiele für diese internationale Arbeit des VDN sind die Entwicklung der Homepage www.european-parks.org und die Mitarbeit bei der Entwicklung und Fortschreibung der Europäischen Charta für nachhaltigen Tourismus in Großschutzgebieten.

Best Practice

Weitere Informationen zu den *Best Practice*-Beispielen unter: www.naturparke.de/zusammenarbeit

Naturpark Harz: Zwei Naturparke in einer Hand

In Niedersachsen wurde der Naturpark Harz bereits 1960 gegründet. Der Naturpark Harz/Sachsen-Anhalt folgte im Jahr 2003. Der Regionalverband Harz e. V. mit Sitz in Quedlinburg (Sachsen-Anhalt) ist Träger beider Naturparke. Damit existiert im Harz eine erste wichtige Voraussetzung für eine gemeinsame Naturparkentwicklung im nördlichsten Mittelgebirge Deutschlands.



Naturpark Dübener Heide: Gemeinsame Entwicklung

1992 vereinbarten die Umweltminister der Länder Sachsen und Sachsen-Anhalt die Gründung des Naturparks Dübener Heide und die Ausweisung benachbarter Naturparkteile in Sachsen und Sachsen-Anhalt. Der Verein Dübener Heide e.V. wurde mit der Trägerschaft beider Naturparke betraut und arbeitet an der gemeinsamen Entwicklung eines Landesgrenzen überschreitenden Naturparks Dübener Heide.



Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald: Als Geopark international aktiv

Der Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald e. V. als Träger des Naturparks betreut Flächen in Hessen, Baden-Württemberg und Bayern. Durch Anerkennung als Globaler und Europäischer Geopark ist er auch international aktiv. Er ist Mitglied im European Geoparks Network und UNESCO Global Geoparks Network. Mit dem UNESCO Global Geopark Mt. Lushan (VR China) besteht eine Partnerschaft.



Naturpark Pfälzerwald: Deutsch-französisches Biosphärenreservat

Seit Anerkennung des deutsch-französischen Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen durch die UNESCO im Jahr 1998 ist der Naturpark Pfälzerwald der deutsche Teil dieses grenzüberschreitenden Biosphärenreservats. Projekte, Veranstaltungen und Initiativen zielen auf die Schaffung einer gemeinsamen Identität und Verantwortung für das zu bewahrende Natur- und Kulturerbe hin.



Internationaler Naturpark Bourtanger Moor – Bargerveen: Grenzüberschreitende Kooperation

Naturparkpartner auf niederländischer und deutscher Seite wollen im Internationalen Naturpark Bourtanger Moor – Bargerveen grenzübergreifend die Chancen dieser einzigartigen Landschaft nutzen – als Lebensraum bedrohter Tier- und Pflanzenarten, als Erholungsraum für Naturliebhaber und als Erlebnisraum für das Wiederentdecken kultureller Schätze der Region.



Qualitätsoffensive Naturparke

Mit der Qualitätsoffensive der Deutschen Naturparke soll die Qualität der Arbeit der Naturparke kontinuierlich verbessert werden. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen sich alle Naturparke bis 2010 an dieser Offensive beteiligen. Bis 2015 sollen mindestens 80 % der Naturparke als „Qualitäts-Naturparke“ ausgezeichnet werden.

Die „Qualitätsoffensive Naturparke“ unterstützt die Naturparke in ihrer Arbeit und erhöht zugleich ihre Akzeptanz und ihren Stellenwert in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Im Zentrum stehen Kriterien, die die Qualität der bisherigen Naturparkarbeit und deren Veränderungen in bestimmten Zeitabschnitten „messbar“ machen. Die Qualitätsoffensive bildet für die Naturpark-Trägerorganisationen ein Instrument zur Selbsteinschätzung, Lenkung von Ressourcen und kontinuierlichen Verbesserung der Qualität ihrer Arbeit und bietet eine Grundlage, fördernde und hemmende Faktoren zu erkennen. Mit Hilfe der Qualitätsoffensive bietet der VDN den Naturparken ein Management-Instrument zur Ermittlung der Stärken und Schwächen, ermöglicht eine zielgerichtete Weiterentwicklung der Naturparke und initiiert einen dauerhaften Prozess der Qualitätsentwicklung.

Kernstück der „Qualitätsoffensive Naturparke“ ist ein Kriterienkatalog, der rund 100 Fragen zu den vier Säulen der Naturparkarbeit (Naturschutz/Landschaftspflege, Erholung/nachhaltiger Tourismus, Umweltbildung/Kommunikation, Nachhaltige Regionalentwicklung) und dem Aufgabenbereich Management/Organisation enthält. Diese Handlungsfelder leiten sich aus dem Bundesnaturschutzgesetz und dem Naturparke-Leitbild des VDN ab. Ergänzt wird der Katalog durch den nicht in die Bewertung einbezogenen „Naturpark-Steckbrief“, in dem strukturelle Daten und Fakten erhoben werden. Die Bewerbernaturparke

werden zusätzlich von geschulten Qualitäts-Scouts vor Ort evaluiert. Das Engagement von Mitarbeitern der Naturparke als Qualitäts-Scouts bietet die Möglichkeit für einen intensiven Erfahrungsaustausch und eine gegenseitige Beratung der Naturparke.

Diejenigen Parke, die eine Mindestpunktzahl erreichen, werden als „Qualitäts-Naturpark“ und die Parke, die unterhalb dieser Schwelle bleiben, als „Partner Qualitätsoffensive Naturparke“ ausgezeichnet. Die Auszeichnung ist für fünf Jahre gültig. Die Teilnahme an der Qualitätsoffensive ist freiwillig.

Bisher haben sich 63 Naturparke an der „Qualitätsoffensive Naturparke“ beteiligt. 58 davon wurden als „Qualitäts-Naturpark“ und fünf als „Partner Qualitätsoffensive Naturparke“ ausgezeichnet. Weitere Naturparke nehmen derzeit am Verfahren teil.

In einer Umfrage von April 2008 bewerteten die am Prozess beteiligten Naturparke und die Qualitäts-Scouts die Qualitätsoffensive durchgehend positiv. Die Auszeichnung als „Qualitäts-Naturpark“ wird als Stärkung des Naturparks angesehen. Die Naturparkvertreter erhalten einen Überblick über den Stand ihrer eigenen Arbeit und werden sich der Stärken und Schwächen ihres Naturparks bewusst. Die Zusammenarbeit mit Partnern in der Region wird gefördert. Die Teilnahme an der Qualitätsoffensive hat den Naturparken Vorteile verschafft. Dazu zählen eine höhere Akzeptanz im politischen Raum und bei Partnern sowie ein gewachsenes Verständnis für die Arbeit des Naturparks verbunden mit dem Wahrnehmen von Stärken und Schwächen durch die Region. Die Bereisung durch die Scouts wird als sehr hilfreich beurteilt. Die Beratungsgespräche vertiefen die Selbsteinschätzung der Naturparke über ihre Stärken und Schwächen und geben Impulse für die künftige Arbeit. Auch die Scouts erhalten für die eigene Arbeit in ihren Naturparken viele Anregungen.



Best Practice

Weitere Informationen unter:
www.naturparke.de/qualitaetsoffensive

Ziel der „Qualitätsoffensive Naturparke“ ist es, den Naturparken ein freiwilliges Instrument zur Selbstevaluation anzubieten. Mit Hilfe eines Fragenkatalogs entlang der Handlungsfelder von Naturparken und in Beratungsgesprächen mit Qualitäts-Scouts haben Naturparke die Möglichkeit, ihre Stärken und Schwächen zu analysieren. Beim Verfahren stellt bereits die Beteiligung der Naturparke einen wichtigen Schritt dar. Denn anhand des Analyseprozesses wird von den Naturparken für sie elementares Datenmaterial gesammelt und die bestehenden Angebote und Leistungen werden evaluiert. So wird eine wichtige Arbeitsgrundlage geschaffen, die ein zielgerichtetes Management des Naturparks unterstützt.



QUALITÄTS
NATURPARK



PARTNER
QUALITÄTSOFFENSIVE
NATURPARKE

Naturpark Holsteinische Schweiz: Qualitätsoffensive als Vorbereitung für Naturparkplan

Der Naturpark Holsteinische Schweiz war bereits als Test-Naturpark in die Entwicklung der Qualitätsoffensive eingebunden. Er konnte die Arbeit an der Qualitätsoffensive direkt als Vorbereitung für die Erstellung des Naturparkplans nutzen. Durch seine Beteiligung wurde in der Region deutlich, welche Aufgaben der Naturpark übernimmt und welche Bedeutung er für die Region besitzt.



Naturpark Hochtaunus: Qualitäts-Scout und Naturpark – voneinander lernen

Die Vor-Ort Evaluation durch den Qualitäts-Scout bietet die Möglichkeit für einen intensiven Erfahrungsaustausch und eine Beratung der teilnehmenden Naturparke. Der Naturpark Hochtaunus kann diesen Erfahrungsschatz in zweifacher Hinsicht nutzen: Er war einer der ersten an der Qualitätsoffensive beteiligten Naturparke, der ehemalige Geschäftsführer ist zudem von Anfang an als Qualitäts-Scout im Einsatz.



Naturpark Sternberger Seenland: Stärken und Schwächen erkennen

Als 2005 gegründeter neuer Naturpark hat das Sternberger Seenland die „Qualitätsoffensive Naturparke“ dazu genutzt, eine erste Analyse eigener Stärken und Schwächen durchzuführen, mehr über das eigene Potential zu erfahren und diese Erfahrungen in einem zielgerichteten Management umzusetzen. Die Beteiligung aller Naturparke wird durch das Land Mecklenburg-Vorpommern unterstützt.



Stärkung der Naturparke

Zur weiteren Verbesserung der Angebote und der Arbeit der Naturparke müssen die Parke zukünftig personell wie auch finanziell so ausgestattet werden, dass sie ihre Aufgaben in den Bereichen Naturschutz, Regionalentwicklung, Erholung und Tourismus sowie Umweltbildung und Kommunikation in vollem Umfang und in hoher Qualität erfüllen können.

Die Bundesregierung hat im Rahmen der 7. Vertragsstaatenkonferenz zur „Konvention über biologische Vielfalt (CBD)“ den Beschluss unterstützt, der die „Einrichtung und Unterhaltung umfassender, effektiv gemanagter nationaler und regionaler Schutzgebietssysteme“ vorsieht. Effektiv gemanagte Naturparke bedeutet in Bezug auf die deutschen Naturparke, dass sie personell und finanziell entsprechend ausgestattet werden, um ihrer Verantwortung und ihrem gesetzlichen Auftrag gerecht werden zu können. Dies erfordert eine ausreichende Unterstützung der Naturparkarbeit durch Länder und Kommunen.

Naturparke sind ein strategisches Instrument für die Integration von Naturschutz und nachhaltiger Entwicklung im ländlichen Raum. Ihre Förderung ist eine Investition in die Zukunft. Naturparke übernehmen überdies für in der Nähe liegende Großstädte und Verdichtungsräume eine wichtige Naherholungs- und Ausgleichsfunktion. Daher müssen sich auch diese Ballungsräume finanziell angemessen an dem erheblichen Pflege-, Erhaltungs- und Investitionsaufwand der Naturparke beteiligen.

Naturparkarbeit ist eine öffentliche Aufgabe von großer umwelt-, sozial- und strukturpolitischer Bedeutung. Dem entsprechend müssen die Rahmenbedingungen für die Naturparke verbessert werden:

- Anerkennung und Stärkung der Naturparke als Partner für die nachhaltige regionale Entwicklung und die Integration von Naturschutz und nachhaltiger Landnutzung im ländlichen Raum mit entsprechender Verankerung in den Naturschutzgesetzen und entsprechender Aufgabenzuordnung;
- rechtskräftige Ausweisung der Naturparke mit entsprechenden Festlegungen für ihre Aufgaben und die Koordination mit anderen Planungen;

- Anerkennung der Naturparke als Träger öffentlicher Belange für raumbedeutsame Planungen;
- stärkere Einbindung der Naturparkplanung in die Planungslandschaft mit Anerkennung des Naturparkplans als Fachplan, der in die übergeordneten Planungen aufgenommen wird sowie eine Finanzierung der Naturparkpläne durch die Länder.

Damit die Naturparke die an sie gestellten anspruchsvollen Aufgaben erfüllen können, ist eine Verbesserung der finanziellen und personellen Ausstattung in den Naturparken erforderlich:

- Ausstattung der Naturparke: Vorhandensein einer Geschäftsstelle oder öffentlichen Verwaltung mit hauptamtlicher Geschäftsführung und ausreichend Verwaltungs- und Fachkräften entsprechend den Aufgaben und der Größe eines Naturparks;
- Grundfinanzierung und Unterstützung der Naturparke durch die Bundesländer, Landkreise, Städte und Gemeinden;
- Schwerpunktsetzungen von Förderprogrammen und Förderinstrumenten von Bund und Ländern insbesondere zur nachhaltigen ländlichen Entwicklung auf die Gebiete der Naturparke.



Der ideale Naturpark

Der Naturpark dient als Vorbildlandschaft in gleichem Maße den Menschen und dem Schutz der Natur. Der Naturparkträger leistet mit seiner gesamten Arbeit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt, zu einer nachhaltigen Regionalentwicklung sowie zum Klimaschutz.

Management und Organisation

Der Naturparkträger verfügt über eine Geschäftsstelle oder öffentliche Verwaltung mit hauptamtlicher Geschäftsführung und ausreichend Verwaltungs- und Fachkräften sowie über Haushaltsmittel für Maßnahmen und Projekte entsprechend den Aufgaben und der Größe eines Naturparks. Dies ist die Voraussetzung für eine kontinuierliche und langfristige Aufgabenwahrnehmung. Der Naturpark ist rechtskräftig ausgewiesen mit Festlegung seiner Aufgaben. Der Naturparkträger ist als Träger öffentlicher Belange für raumbedeutsame Planungen anerkannt. Der Naturparkplan als regionales Entwicklungsleitbild wird gemeinsam mit den regionalen Akteuren erarbeitet und fortgeschrieben. Seine Inhalte finden in anderen für die Naturparkregion relevanten Planungen Berücksichtigung. Um Fördermittel effizient im Sinne der regional abgestimmten Ziele einer nachhaltigen Entwicklung zu bündeln, wird der Naturparkträger in die Lenkung staatlicher Fördermittel eingebunden. Der Naturpark beteiligt sich an der „Qualitäts-offensive Naturparke“ und ist als „Qualitäts-Naturpark“ ausgezeichnet.

Die zielgerichtete Entwicklung des Naturparks ist eine gemeinsame Aufgabe des Landes, der Landkreise, Städte und Gemeinden, der regionalen Verbände und Institutionen. Der Naturparkträger ist mit zahlreichen haupt- und ehrenamtlich tätigen Partnern in der Region vernetzt. Er übernimmt in der Region die Rolle eines Impulsgebers und Moderators und ist interkommunaler Partner für die nachhaltige Regionalentwicklung.

Naturschutz und Landschaftspflege

Der Naturparkträger engagiert sich für den Erhalt der biologischen Vielfalt und für einen Biotopverbund. Er leistet einen Beitrag zur Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung einer durch vielfältige Nutzung geprägten Kulturlandschaft und ihrer Arten- und Biotopvielfalt. Im Naturpark wird eine dauerhaft umweltgerechte Land- und Gewässernutzung angestrebt.

Die Verwirklichung der Naturschutzziele erfolgt auch durch die Entwicklung und den Erhalt einer Infrastruktur für Naturerleben (Besucherlenkung) sowie durch die Ausweisung von Zonen unterschiedlicher Nutzungsintensität.

Nachhaltige Regionalentwicklung

Der Naturparkträger arbeitet mit Landnutzern, Gastronomie, Hotellerie, Handwerk, Gewerbe und weiteren Akteuren im ländlichen Raum zusammen. Er verbessert mit seiner Arbeit die Lebensqualität der Bevölkerung und stärkt den ländlichen Raum. Im Naturpark werden Ressourcen nachhaltig genutzt. Neben der umweltgerechten Landnutzung haben auch die naturverträgliche Nutzung regenerativer Energiequellen und die nachhaltige Mobilitäts- und Verkehrsentwicklung einen hohen Stellenwert.

Erholung und nachhaltiger Tourismus

Der Naturpark bietet den Bewohnern der Region und Gästen eine attraktive Landschaft sowie Möglichkeiten für die Erholung und das Erleben der Natur. Der Naturparkträger unterstützt die Entwicklung des nachhaltigen Tourismus und kooperiert mit den touristischen Leistungs- und Entscheidungsträgern. Bei der Entwicklung touristischer Angebote und bei der touristischen Vermarktung wird der Naturpark einbezogen und beworben.

Die Entwicklung von serviceorientierter Infrastruktur und attraktiven Angeboten für das Naturerleben sind Aufgaben des Naturparkträgers. Hierzu zählen Informationsmaterialien, geführte Touren, Naturpark-Infozentren, Naturerlebnispfade und zielgruppenorientierte Wegenetze.

Umweltbildung und Kommunikation

Durch Umweltbildungsangebote sowie durch eine innovative Öffentlichkeitsarbeit vermittelt der Naturparkträger unterschiedlichen Zielgruppen die Aufgaben des Naturparks und auch Handlungskompetenzen für den Schutz der Natur und eine nachhaltige Entwicklung. Der Naturparkträger schafft gemeinsam mit Partnern Angebote für schulische und außerschulische Aktivitäten, die zum Entdecken der Natur, Kultur und Geschichte einladen. Die Kommunikations- und Umweltbildungsaktivitäten wecken Begeisterung für das Einzigartige in der Region. Dies ist die Grundlage dafür, dass künftige Generationen ihre Heimat verantwortlich und nachhaltig gestalten.

Verband Deutscher Naturparke

Der Verband Deutscher Naturparke (VDN) ist seit 1963 der Dachverband der Naturparke in Deutschland, in dem sich die Träger der Naturparke zusammengeschlossen haben. Es sind die bundesweit in Naturparks aktiven und verantwortlichen Fachleute, die mit ihrer Kompetenz und ihrem Engagement die Arbeit des VDN für den Schutz der Natur, Umweltbildung, nachhaltiges Reisen, Erholung sowie Entwicklung im ländlichen Raum gestalten.

Die Mitgliedschaft im VDN kann von jedem Träger eines Naturparks auf Antrag erworben werden. Träger sind die Bundesländer, die durch ihre staatlichen Verwaltungen vertreten werden, Zweckverbände, eingetragene Vereine oder andere öffentlich-rechtliche Körperschaften. Der VDN ist als ein gemäß Bundesnaturschutzgesetz zur Mitwirkung berufener Verband anerkannt.

Der VDN erbringt zahlreiche Leistungen für die einzelnen Naturparke und für die Entwicklung der Naturparke in Deutschland insgesamt. Er unterstützt seine Mitglieder dabei, die Naturparke aufzubauen und zu Vorbildlandschaften zu entwickeln. Der VDN ist Berater, fachliches Forum und Impulsgeber für die Naturparke, er macht die Aufgaben und Leistungen der Naturparke in der Öffentlichkeit bekannt, vertritt die Interessen der Naturparke auf politischer Ebene und fördert den Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit zwischen den Naturparks in Deutschland und Europa. Beispiele für die Arbeit sind die „Qualitätsoffensive Naturparke“ als ein freiwilliges Instrument zur kontinuierlichen Verbesserung der Qualität von Arbeit und Angeboten der Naturparke und das „Petersberger Programm“ der Naturparke. Hiermit hat der VDN Schwerpunkte für die Entwicklung der Naturparke in den kommenden Jahren gesetzt.

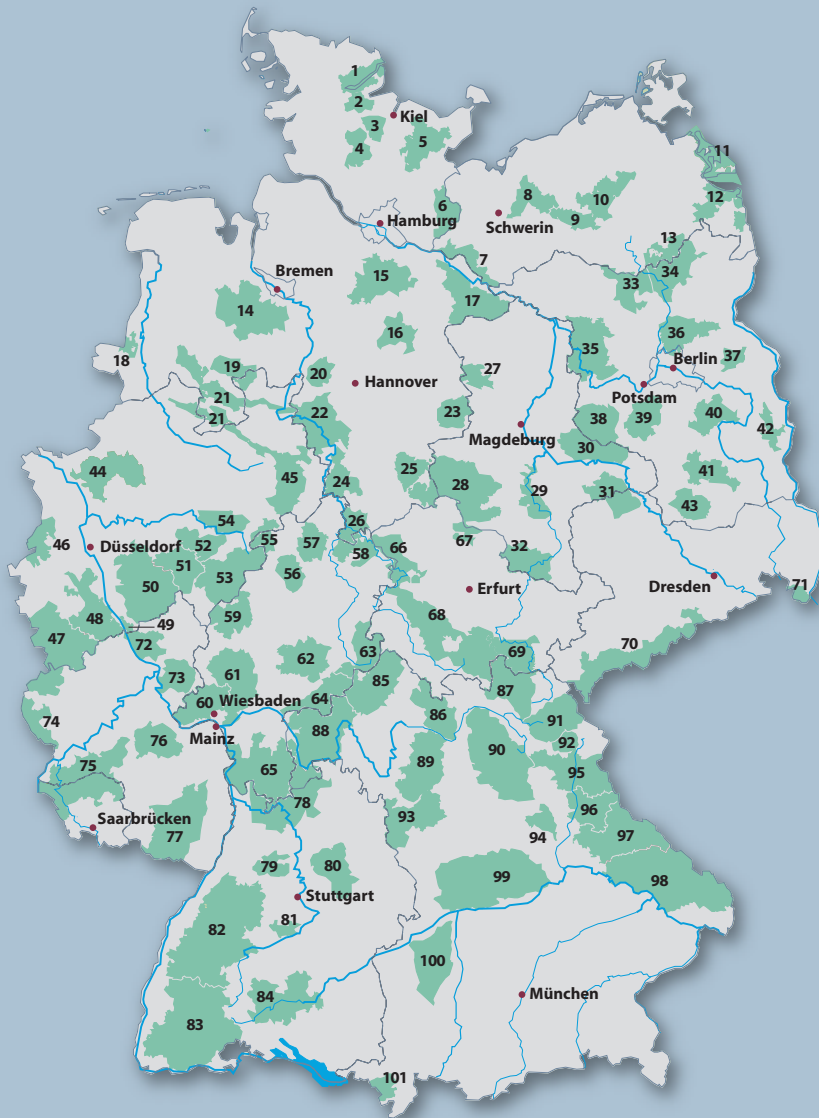
www.naturparke.de

www.european-parks.org

www.naturparkfotos.de



Naturparke in Deutschland



- | | | | |
|--|--|--|--|
| 1 Schlei | 26 Münden | 52 Homert | 78 Neckartal-Odenwald |
| 2 Hüttener Berge | 27 Drömling | 53 Rothargebirge | 79 Stromberg-Heuchelberg |
| 3 Westensee | 28 Harz / Sachsen-Anhalt | 54 Arnsberger Wald | 80 Schwäbisch-Fränkischer Wald |
| 4 Aukrug | 29 Unteres Saaletal | 55 Diemelsee | 81 Schönbuch |
| 5 Holsteinische Schweiz | 30 Fläming | 56 Kellerwald-Edersee | 82 Schwarzwald Mitte / Nord |
| 6 Lauenburgische Seen | 31 Dübener Heide | 57 Habichtswald | 83 Südschwarzwald |
| 7 Mecklenburgisches Elbetal | 32 Saale-Unstrut-Triasland | 58 Meißner-Kaufunger Wald | 84 Obere Donau |
| 8 Sternberger Seenland | 33 Stechlin-Ruppiner Land | 59 Lahn-Dill-Bergland | 85 Bayerische Rhön |
| 9 Nossentiner / Schwinzer Heide | 34 Uckermärkische Seen | 60 Rhein-Taunus | 86 Haßberge |
| 10 Mecklenburgische Schweiz und Kummerower See | 35 Westhavelland | 61 Hochtaunus | 87 Frankenwald |
| 11 Insel Usedom | 36 Barnim | 62 Hoher Vogelsberg | 88 Bayerischer Spessart |
| 12 Am Stettiner Haff | 37 Märkische Schweiz | 63 Hessische Rhön | 89 Steigerwald |
| 13 Feldberger Seenlandschaft | 38 Hoher Fläming | 64 Hessischer Spessart | 90 Thüringer Schweiz – Veldensteiner Forst |
| 14 Wildeshauser Geest | 39 Nuthe-Nieplitz | 65 Bergstraße-Odenwald | 91 Fichtelgebirge |
| 15 Lüneburger Heide | 40 Dahme-Heideseen | 66 Eichsfeld-Hainich-Werratal | 92 Steinwald |
| 16 Südheide | 41 Niederlausitzer Landrücken | 67 Kyffhäuser | 93 Frankenhöhe |
| 17 Elbhöhen-Wendland | 42 Schlaubetal | 68 Thüringer Wald | 94 Hirschwald |
| 18 Bourtanger Moor | 43 Niederlausitzer Heidellandschaft | 69 Thüringer Schiefergebirge / Obere Saale | 95 Nördlicher Oberpfälzer Wald |
| 19 Dümmer | 44 Hohe Mark | 70 Erzgebirge / Vogtland | 96 Oberpfälzer Wald |
| 20 Steinhuder Meer | 45 Teutoburger Wald / Eggegebirge | 71 Zittauer Gebirge | 97 Oberer Bayerischer Wald |
| 21 TERRA.vita | 46 Schwalm-Nette | 72 Rhein-Westerwald | 98 Bayerischer Wald |
| 22 Weserbergland | 47 Deutsch-Belgischer Naturpark Hohes Venn-Eifel | 73 Nassau | 99 Altmühltal |
| 23 Elm-Lappwald | 48 Rheinland | 74 Südeifel | 100 Augsburg – Westliche Wälder |
| 24 Solling-Vogler im Weserbergland | 49 Siebengebirge | 75 Saar-Hunsrück | 101 Nagelfluhkette |
| 25 Harz | 50 Bergisches Land | 76 Soonwald-Nahe | |
| | 51 Ebbegebirge | 77 Pfälzerwald | |

Verband Deutscher Naturparke e. V.
Platz der Vereinten Nationen 9
53113 Bonn
Tel. 0228 921286-0
Fax 0228 921286-9
info@naturparke.de
www.naturparke.de



unterstützen Naturparke Deutschland